



MITTEILUNGSBLATT

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Reutigen

Redaktion, Peter Rothacher, Telefon 079 433 11 37, peter.rothacher@kirche-reutigen.ch Dezember 2022

Liebe Leserschaft

2023 werde ich mein 6. Präsidialjahr absolvieren.

Danach kann ich auf ein 16-jähriges Engagement im Kirchgemeinderat zurückblicken. Und das reicht: Ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin wird dann das Zepter übernehmen.

Falls gewünscht, werde ich aber weiterhin in irgendeiner Form für die Kirche tätig sein. Denn das Christentum findet nicht nur ab 09.30 Uhr in der Kirche statt. Christentum heisst Gemeinschaft, sie miteinander (er)leben und sich dabei gegenseitig unterstützen. Es bedrückt mich, wenn die Religion an Bedeutung verliert und ihr immer mehr Leute den Rücken zukehren.

Oft werden diese Austritte mit der Kirchensteuer begründet. Aber sicher müssten die allermeisten im Steuerbescheid nachschauen, um zu sehen, wie hoch dieser Betrag wirklich ist. Als Beispiel hier eine in Reutigen wohnhafte ledige Person mit evangelisch reformierter Konfession: Bei einem steuerbaren Einkommen von 60'000 Franken und einem Vermögen von 200'000 Franken ergibt sich ein Gesamtsteuerbetrag (Gemeinde, Kanton, Bund und Kirche) von 13'437 Franken. Davon gehen bloss 584,20 Franken an die Kirchgemeinde. Das sind pro Monat knapp 49 Franken. Im Mitteilungsblatt Juli haben wir aufgezeigt, welche Leistungen damit der Allgemeinheit zugutekommen. Müsste der Staat diese Aufgaben an Stelle der Kirche und deren Freiwilligen erfüllen, würde die Steuerbelastung jedes Einzelnen bedeutend höher ausfallen.

Die zwei Corona-Jahre haben mich im Wirken für die Kirche zurückgebunden, sind mir in dem Sinne gestohlen worden. Meine Vision waren – sind – Gespräche mit den Kirchgemeinden Amsoldingen und Blumenstein über mögliche Zusammenarbeitsformen. Mit den politischen Veränderungen, der Fusion beider Stocken mit Höfen und den Fusionsbestrebungen zwischen Reutigen und Zwieselberg

sowie den schulischen Verflechtungen sind auch kirchliche Überlegungen nicht tabu. In Aussicht gestellte Pfarrstellenkürzungen werden weiter dazu beitragen.

Religion vermittelt Hoffnung, Mut und Stärke.

Ob reformiert, katholisch, freikirchlich oder selbst islamistisch – eigentlich glauben wir doch alle ans Gleiche. Es sind die Extremisten, die alles kaputt machen. Gefragt ist ein goldener Mittelweg, ohne sich nach allen Seiten zu verbiegen.

Chapeau! – für alle, die sich dafür engagieren.

Die zunehmende Bürokratie bewältigen wir dank unserer Sekretärin/Assistentin sehr gut, und auch in den Ratsressorts wird entsprechende Arbeit geleistet. Ein spezieller Dank gilt allen Freiwilligen, die zum Teil in eigenständigen Teams organisiert sind und Grossartiges leisten.

Ich wünsche Euch allen gute Fahrt im neuen Jahr!

Peter Gast, Kirchgemeindepräsident



„Die kirchlichen Liegenschaften sind gut gepflegt“



Jürg Rupp hat sein Amt als Kirchgemeinderat (Ressort Liegenschaften) am 1. Januar 2014 angetreten. Nun hat er auf Ende 2022 demissioniert. „Es erscheint mir sinnvoll, wenn ich mein Amt nicht erst in einem Jahr – gleichzeitig mit dem Präsidenten Peter Gast – abgebe“, erklärt der 66-Jährige. Für Jürg Rupp war es der zweite Einsatz im Kirchgemeinderat, denn eine erste Amtszeit hat er bereits von 1989 bis 1996 absolviert. „Besonders in

Erinnerung geblieben sind mir von damals die KUV-Lager mit dem damaligen Pfarrer Matthias Köchlin im Jura, die ich zusammen mit meiner Frau Beatrice begleitet habe.“ Das seien recht anspruchsvolle und für sie beide herausfordernde Erlebnisse gewesen. „Ein absolutes Highlight war einmal der Besuch unseres Reutiger Skirennfahrers Bruno Kernen.“

Als Beweggrund, sich für die Kirche zu engagieren, nennt Jürg Rupp einen herben Schicksalsschlag: „Das war der Tod unseres dreieinhalbjährigen Sohnes Sämi im Jahr 1988. Er starb zwei Wochen nach der Geburt unseres zweiten Sohnes Stephan.“ Im Bewusstsein, dass der kranke Sämi sterben werde, habe er als sein Vater nicht mehr arbeiten können – habe in den letzten Tagen für ihn da sein wollen. Das sei ein enormer Lernprozess gewesen. „Ich kam zur Einsicht, dass Selbstmitleid nichts bringt. Nach vorne schauen und sich am neuen Leben freuen, das war unsere sich langsam entwickelnde Philosophie.“ Er habe zwar Mühe bekundet, das Geschehene zu begreifen, habe aber Gott nie gezürnt. „Und so hat mir damals die Anfrage, ob ich mich im Kirchgemeinderat engagieren wolle, eine neue Perspektive eröffnet. Ich habe sie dankbar angenommen.“

In den vergangenen acht Jahren hat sich Jürg Rupp nun um die Liegenschaften gekümmert. „Dem Unterhalt von Kirche, Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus wurde die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, sodass sich die Gebäude heute gut gepflegt präsentieren.“ Bei seinem ersten Projekt, der Sanierung des Bürobodens im Pfarrhaus, habe er bereits Bekanntschaft mit dem Vertreter der Denkmalpflege gemacht. „Dank ihm wurde auf die nun erstellte Betonplatte und Isolation der alte Holzboden wieder eingebaut. In den Folgejahren hat sich die Zusammenarbeit weiterentwickelt und bewährt.“ Beim Pfarrhaus wurden die Front und die Sonnenuhr saniert sowie die Heizung ersetzt. Nach dem Hagelwetter vom Juli 2022 muss nun auch noch das Dach erneuert werden.

Unter der Regie von Jürg Rupp wurden das Kirchen- und das Kirchturmdach erneuert, das Läutwerk, die Uhr und das Metallkreuz saniert respektive restauriert. Die Kirchenorgel erfuhr eine Totalrevision und die Wandmalereien sind gereinigt worden. Die Lautsprecheranlage ist optimiert worden und eingebaute Kameras machen nun eine Ton- und Bildübertragung von der Kirche ins Kirchgemeindehaus möglich. „Ich wurde gefordert, konnte aber stets auf die Unterstützung von Architekt und Handwerker zählen. Es hat Spass gemacht“, bilanziert der nun Abtretende.

Als Sigrist bleibt Jürg Rupp der Kirchgemeinde weiterhin erhalten. „Ich bedaure das schwindende Interesse der Bevölkerung an der Kirche. Wir glauben heute dank Google allwissend zu sein – aber vielleicht ist es ja gerade ein Wink Gottes, dass für uns doch nicht alles erklärbar ist...“

„Religion heisst, miteinander unterwegs zu sein“

Seit 2009 hat Verena Habegger der Kirchgemeinde Reutigen als Katechetin gedient. Und zwar mit so viel Herzblut, dass sie diese Aufgabe sogar noch ein Jahr über ihre Pensionierung hinweg wahrgenommen hat. Nun ist die Frau aus Zwieselberg an der Sitzung der K UW-Kommission gebührend verabschiedet worden. „Ich habe in all den Jahren Mädchen und Knaben von der 2. bis zur 9. Klasse begleitet – war mit ihnen unterwegs und liess sie die Religion erleben. Das habe ich stets mit Überzeugung und viel Lust am Job gemacht, aber jetzt ist genug. Nun will ich künftig noch meiner Familie und den Grosskindern die ihnen gebührende Zeit widmen.“



Ursprünglich hatte Verena Habegger eine KV-Lehre und später eine heilpädagogische Ausbildung absolviert. „In dem Zusammenhang habe ich in der Stiftung Silea auch den Sozialpädagogen und späteren Abteilungsleiter Andreas Habegger, meinen heutigen Ehemann, kennengelernt.“ In Amsoldingen hat Verena Habegger Sonntagsschule gegeben, den Weltgebetstag organisiert und nach Pfarrer Heinz Stauffers Ausfall die K UW-Oberstufe übernommen. „In den Jahren 1993 bis 1996 habe ich die Ausbildung zur Katechetin absolviert und in der Folge in Amsoldingen die Umstrukturierung der Kirchlichen Unterweisung ab der 2. Klasse umgesetzt. Dank meiner heilpädagogischen Ausbildung konnte ich parallel dazu im Sonderschulheim Sunneschyn in Steffisburg arbeiten.“

Als ihre eigenen drei Kinder grösser wurden und Verena dadurch mehr Zeit gewann, meldete sie sich auf das Inserat von Pfarrer Durs Locher. Der damalige Pfarrer von Reutigen suchte eine Katechetin für den Unterricht der 4. und 5. Klassen. „Im Sunneschyn unterrichtete ich jeweils am Vormittag in der Schule, und so war der blockweise gestaffelte Unterricht in Amsoldingen und Reutigen am Mittwoch- und am Freitagnachmittag realisierbar.“ Und so wurde aus dem anfänglich in Reutigen minimalen Engagement sukzessive ein immer grösseres Pensum.

Die Teilnahme am K UW ist heute grundsätzlich freiwillig – einmal angemeldet, sind die Unterrichtsdaten und -zeiten aber einzuhalten. „Die Religion geniesst zwar immer noch einen hohen Stellenwert, gegenüber früher haben die Elternkontakte aber stark zugenommen. Aktuell ist das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche enorm, sodass immer mehr Anpassungen gefordert werden.“ In der Schule würden die Leistungen auf die berufliche Zukunft hin benotet, an der Konfirmation müsse dagegen keine Prüfung abgelegt werden, erklärt Verena Habegger. „Da zählt das Erlebte!“

Ihre Erfahrungen bestärken die Katechetin im Glauben, der seit Urzeiten an ihrem Haus in Zwieselberg prangt: „An Gottes Segen ist alles gelegen“. Sie sei schon immer ein „Outdoor Freak“ gewesen, sagt Verena Habegger. „Einmal habe ich mit einer Klasse ein Gewitter in absoluter Dunkelheit erlebt. Die in dieser Situation erlebte Nähe und Solidarität unter allen Anwesenden werde ich nie mehr vergessen.“ In den vergangenen Jahren sei der Wohlstand stets gewachsen – Corona und Krieg hätten aber unter der jungen Generation vermehrt zu tiefschürfenden Gesprächen geführt: „Die Sorglosigkeit wankt, und man sucht wieder Halt...“

Wir sind auf der Suche nach Konfirmationsfotos



Das aktuell älteste Foto mit Namen stammt von 1928.

Unsere Konfirmanden.

Oberste Reihe (von links nach rechts): Frieda Schwendmann, Niederstocken; Frieda Messerli, Oberstocken; Luise Strauß, Oberstocken; Ella Kernen, Reutigen; Marie Bruni, Oberstocken; Martha Theilkäs, Niederstocken; Ida Büttschi, Reutigen.

Mittlere Reihe: Mina Gerber, Reutigen; Bertha Thönen, Reutigen; Ida Kernen, Reutigen; Hulda Kernen, Reutigen; Mina Kernen, Reutigen; Lina Wittwer, Gwatt; Rosa Zenger, Oberstocken.

Unterste Reihe: Karl Studer, Niederstocken; Adolf Kernen, Reutigen; Hermann Zenger, Oberstocken; Walter Strauß, Oberstocken; Jakob Simon, Reutigen; Werner Desch, Reutigen.

Im Archiv der Kirchgemeinde Reutigen sind viele historische Dokumente gelagert. Darunter auch Konfirmationsfotos, wobei das älteste Bild – sogar mit Namen versehen – aus dem Jahr 1928 stammt. Doch leider fehlen etliche dieser Aufnahmen. Nicht vorhanden sind Fotos der **Konfirmationen** von 1931, 1966, 1973–1975, 1977–1983, 1985, 1987–1990 sowie von 2001. Wir möchten aber das Archiv gerne vervollständigen. Darum rufen wir die Mitglieder der Kirchgemeinde Reutigen auf, uns allfällig noch vorhandene Aufnahmen der oben erwähnten Jahre leihweise zur Verfügung zu stellen; wenn möglich mit Angabe der Namen. Wir werden die Bilder einscannen und die Originalbilder danach den Eigentümern wieder zurückgeben. Sie können die Bilder im Sekretariat der Kirchgemeinde abgeben oder mit Ihrem Namen und der Adresse versehen in den Briefkasten beim Kirchgemeindehaus legen.

Es würde uns freuen, wenn wir auf diesem Weg möglichst viele der fehlenden Fotos bekämen. Zu einem späteren Zeitpunkt können wir dann die vervollständigten Bilder in geeigneter Form einem interessierten Publikum zugänglich machen. Bei Fragen zum Thema kontaktieren Sie bitte Hans-Rudolf Kernen über Tel. 079 351 81 02 oder per E-Mail über: sigristen@kirche-reutigen.ch

Vergessen wir ob der aktuell krisengeschüttelten Gegenwart und der doch eher unsicheren Zukunft die Vergangenheit nicht. Stöbern Sie im Fundus früherer Generationen und helfen Sie uns damit, das Archiv der Kirchgemeinde zu vervollständigen.

Kommende, grössere Anlässe der Kirchgemeinde Reutigen

Religion basiert auf Gemeinschaft. Nebst den normalen Aktivitäten empfehlen wir folgende Fixpunkte:

- 01. Januar um 20.00 Uhr:** Neujahrskonzert 2023 mit dem Gospelchor Liebefeld/Köniz (danach Apéro).
- 05. Februar um 09.30 Uhr:** Kirchensonntag mit der Musikgesellschaft Reutigen und der 3. Klasse KUW.
- 03. März um 17.30 Uhr:** Weltgebetstag mit Musik und anschliessender Konsumation.
- 07. April um 09.30 Uhr:** Karfreitagsgottesdienst/Goldene Konfirmation (danach Apéro).
- 09. April um 09.30 Uhr:** Ostergottesdienst mit dem Männerchor Stocken (danach Eiertütschen).
- 28. Mai um 09.30 Uhr:** Pfingstgottesdienst mit Konfirmation.

Kirchgemeinderatspräsident: Peter Gast, Telefon 033 657 02 31, peter.gast@kirche-reutigen.ch
Pfarrerin: Barbara Katharina Soom, Telefon 033 657 11 69, pfarramt@kirche-reutigen.ch
Sigristenteam: Hans Rudolf Kernen, Telefon 079 351 81 02, sigristen@kirche-reutigen.ch
Sekretariat: Brigitte Märki, Telefon 033 657 10 08, info@kirche-reutigen.ch